

ZUG ZUM ZIEL

AUSGABE 3/2019

RAILHOPE
MAGAZIN

Für ein
**PRIMA
KLIMA**



- mit der Bahn
- bei der Bahn

RAILHOPE
CHRISTEN BEI DEN BAHNEN

Bitte einsteigen!

Klima, Klimaschutz, Klimaerwärmung, Fridays for Future. Klima in unterschiedlichsten Zusammenhängen ist in aller Munde. Manch einer ist schon genervt, dass dieses Thema in allen Medien derzeit für Schlagzeilen sorgt. Ganz gegen den Trend heißt das aktuelle Heft „PRIMA KLIMA“, ganz bewusst als Kontrapunkt zu den aktuellen Diskussionen.

Wir laden Sie ein, in diesem Heft neue



Perspektiven zu entdecken. Tipps zur Klimaerwärmung zum Beispiel und Initiativen gegen die Klimaerwärmung. Auch zur Entdeckung des ultimativen *Fridays for Eternity*, der für ein PRIMA KLIMA zwischen Himmel und Erde sorgt. Wir laden Sie ein zum Schmökern und zu neuen Aha-Erlebnissen in Sachen Klima.

Anke und Armin Martsch

10 Tipps für die «Klimaerwärmung»	3
PRIMA KLIMA ade?	4
Klimaerwärmung	5
Warmherzigkeit gegen Klimaerwärmung	7
PRIMA KLIMA für die Seele	8
PRIMA KLIMA – der ursprüngliche Plan	10
Kurzporträt: Michael Bader	12
PRIMA KLIMA: Das Spenderherz vom FFE	13
RailHope Jahrestagung 2020	14
Infos und Termine	15

INHALT

ZUG ZUM ZIEL

IMPRESSUM

Herausgeber:

RailHope –
Christen bei den Bahnen
Christliche Vereinigung
Deutscher Eisenbahner
-Eisenbahnermission-
(CVDE)

Redaktion:

Anke & Armin Martsch
Hanna Kimpel
hanna.kimpel@railhope.de

Geschäftsstelle

Adressänderungen/Versand:

Jochen Geis
Im Löken 60
44339 Dortmund
jochen.geis@railhope.de

Gestaltung, Layout, Satz:

Daniel Saarbourg,
Ettlingen

Konto der CVDE-Kassenstelle:

Sparda-Bank Hessen eG
IBAN DE54 5009 0500
0000 9503 29

Titelfoto:

Daniel Saarbourg

In eigener Sache: RAILHOPE

Die Christliche Vereinigung Deutscher Eisenbahner (CVDE) gibt es bereits seit 1900 und heißt jetzt *RailHope – Christen bei den Bahnen*. Das *RailHope*-Logo fasst zusammen, wofür unsere Vereinigung steht: Wir wollen Menschen in der Bahnbranche (**Rail**) lebendige Hoffnung (**Hope**) vermitteln, indem wir sie zum Glauben an Jesus Christus einladen.

10 Tipps für die «Klimaerwärmung»

1

Grüße auch dann, wenn du es eilig hast oder sehr beschäftigt bist.

2

Interessiere dich für die Kollegen um dich.

3

Lästern schadet allen! Lass es einfach.

4

Sag persönlich Danke, wenn es möglich ist! (Nicht nur per Mail oder Whatsapp!)

5

Lobe deine Kollegen ehrlich, wenn ihnen etwas gelungen ist. Freu dich mit ihnen!

6

Sei nicht überheblich!

7

*Sei geduldig mit anderen!
Jeder hat seine Macken. Auch du.*

8

*Geh den ersten Schritt,
wenn ein Konflikt zu klären ist.*

9

*Sei nicht nachtragend, sondern vergib
deinem Kollegen.*

10

Gib nie auf – nicht dich, nicht andere!

PRIMA KLIMA ade?

Foto: Daniel Saarburg

Die heißen Sommer 2018 und 2019 waren nicht nur für die Klimaanlage der Bahnen eine echte Herausforderung. 40° C sind sehr anstrengend, vor allem dann, wenn man gerade nicht im Urlaub ist und der Strand nur einen Steinwurf weit weg ist. Als Lokführer mag es noch gehen, zumindest wenn die Klimaanlage funktioniert, als Mitarbeiter im Büro wünscht man sich da schon kühlere Verhältnisse oder eine Siesta wie in den Mittelmeerländern.

Als Mitarbeiter in vollbesetzten Zügen ist es eher ungemütlich, genervte Kunden, streikende Klimaanlage, stickige Luft. Der Klimawandel scheint angekommen zu sein im Berufsalltag, auch wenn man das Thema so langsam gar nicht mehr hören kann, weil es in allen möglichen Facetten durch die Medien und die Politik geistert. Ein gutes hat der Klimawandel allerdings:

Bahnfahren wird attraktiver und vielleicht steigt damit auch das Image von der Bahn und auch von uns Mitarbeitern.

Der Lebenserhalter

Auch im privaten Alltag war der Klimawandel, wodurch auch immer er verursacht wird, in diesem Jahr spürbar. Nach vielen heißen Sommertagen und ungezählten Gießkannen zur Rettung

unserer Blumen bin ich sehr froh, dass sie nun wieder zu Selbstversorgern geworden sind. Wobei das ja eigentlich nur ein winziger Teil der Wahrheit ist. In Wirklichkeit versorgen sie sich ja nicht selbst, nur wir müssen nicht mehr gießen, um sie am Leben zu erhalten. Der Lebenserhalter ist ja ein ganz anderer, nämlich Gott.

Wie ist das eigentlich? Könnte der Klimawandel irgendetwas mit Ihm zu tun haben? Spielt er in der ganzen Diskussion um Klimaschutz eine Rolle? Wohl eher nicht. Wir versuchen gerade eher selbst unser Klima zu retten, wenn das überhaupt geht. Vielleicht überschätzen wir da unsere Kompetenz und vergessen vor lauter Plänen zum Klimaschutz – die ohne Frage wichtig sind, um die Welt für unsere Kinder zu erhalten – den globalen Zusammenhang. Vielleicht gibt es sogar einen Zusammenhang zwischen der globalen Klimaerwärmung und globalen sozialen Klimaerältung. Vielleicht ist es in Sachen Klimaschutz gut, den zu fragen, der das Klima gemacht hat, das globale und das soziale. 

Klimaanlagen in Führerständen helfen natürlich nur, wenn sie auch funktionieren. Immerhin kann der Lokführer sein Fenster öffnen...



Anke Martsch,
Frankfurt am Main



Foto: Adobe Stock

Klimaerkältung

Während das Wetter eher Fieber hat, hat das soziale Klima eher eine Erkältung. In den Unternehmenszielen, Strategien und Internetauftritten (den Hochglanzprospekten der heutigen Zeit) können wir es nachlesen, wie wir alle harmonisch zusammenarbeiten, jeder ernst genommen wird und auf alle Bedürfnisse geachtet wird. Top-Bedingungen für jeden Arbeitnehmer also.

Die Realität sieht leider meist anders aus: Frustration, wenig Wertschätzung. Bei den einen viel zu enge Schichtpläne und unbesetzte Stellen, die ausgeglichen werden müssen, bei den anderen herausfordernde Termine und schlecht funktionierende Schnittstellen bis hin zu Konkurrenz im eigenen Umfeld.

Der Arbeitsalltag sieht oft ähnlich aus. Die Kunden sind gestresst, insbesondere dann, wenn es Verspätungen gibt, die Klimaanlage versagt, die Kundentoilette mal wieder von Kunden außer Betrieb gesetzt wurde oder wenn es sonstige Störungen im Betriebsablauf gibt. Freundliche Worte dem Bahnpersonal gegenüber

sind eher die Ausnahme.

Schnell ist man dabei, die Schuld beim Arbeitgeber, den Chefs, den Kollegen und den Kunden zu suchen. Dann müsste es im privaten Bereich ja immerhin noch klappen. Aber auch da erlebt man eher eine Kälte als eine Klimaerwärmung. Man muss nicht erst in die sozialen Medien schauen, um den rauer werdenden Umgangston wahrzunehmen. Wir scheinen insgesamt reizbarer geworden zu sein. Egal ob im Straßenverkehr oder beim Radfahren: oft reichen Kleinigkeiten, um einen Vulkan von Beschimpfungen und Boshaftigkeiten ausbrechen zu lassen. Unter

der Oberfläche scheint es bei vielen zu brodeln. Und das, obwohl wir alle uns Frieden wünschen und viele dafür auf die Straße gehen. Eine Diskussionskultur mit sachlichen Argumenten und Auseinandersetzung mit Menschen, die anders denken, ist heute leider schon zur Ausnahme geworden.

Klima mischen?

Am liebsten würde man das kalte Klima des Miteinanders mit dem warmen Klima auf der Erde mischen – vielleicht wäre dann alles gut?

Wir scheinen eine Herzenerkältung bekommen zu haben

und das, obwohl wir uns alle ein PRIMA KLIMA wünschen – global, familiär, persönlich. Was tun? Fragen wir am besten den, der unser Herz am besten kennt – Gott. Für den ist das Thema Klimawandel, ob hin zu warm oder zu kalt schon alt. Gott sagt dazu, dass wir ohne ihn eine „Herzenerkältung“ bekommen, ja eigentlich schon haben. Eine Gesellschaft ohne Gott wird von einer Klimaerkältung erwischt werden. Und wir sind – wie gesagt – nicht die ersten, die an dieser Krankheit leiden. Schon vor ca. 2.600 Jahren, im alten Israel, klang die Diagnose „Herzenerkältung“ ähnlich: regelmäßige Korruption,

Egoismus, Rechthaberei, Beugung des Rechts und soziale Ungerechtigkeit. Als einzige nachhaltige und wirksame Therapieoption empfahl ihnen Gott die Rückkehr zu Ihm. Er gab ihnen das Versprechen: Wenn sie zu IHM, dem Schöpfer umkehren würden, wenn sie ihm ihr erkältetes und erkaltetes Herz geben würden, dann würde er ihnen ein neues Herz schenken.

„Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Ja, ich nehme das

versteinerte Herz aus eurer Brust und gebe euch ein lebendiges Herz. Mit meinem Geist erfülle ich

euch, damit ihr nach meinen Weisungen lebt, meine Gebote achtet und sie befolgt“ (Hesekiel 36,26+27). PRIMA KLIMA kommt also von Gott, er will es uns schenken.

Herztransplantation

Wer voller Sehnsucht zu Gott kommt, erlebt bedingungslose Liebe und Annahme und eine Herztransplantation ganz ohne Wartezeit auf ein passendes Herz. Gott schenkt

es sofort, das Spenderherz wurde am *Friday for Eternity* gespendet. Mit diesem lebendigen neuen Herz von Gott und erfüllt von seinem Geist lernen wir, wie ein PRIMA KLIMA von innen heraus funktioniert. Gott will unsere Herzen verändern, langsam, aber nachhaltig.

Neubeginn von innen

Wenn Sie dieses Spenderherz, das Jesus selbst gespendet hat, wollen, können sie so beten: „Gott, Schöpfer der Welt, es tut mir leid, dass ich ohne dich gelebt habe. Ich habe mich nicht um dich gekümmert und so gelebt, wie es mir richtig erschien. Ich habe so oft versucht, mich selbst zu ändern und es besser zu machen. Ich merke immer wieder, wie ich andere verletze, wie ich unnachgiebig und rechthaberisch bin. Das tut mir Leid. Bitte schenke mir ein neues Herz, damit ich dich erkennen kann und lerne, dir zu vertrauen“.

Wer so zu Gott kommt, erlebt bedingungslose Liebe und Annahme und die Chance zu einem Neubeginn. Mit dem lebendigen neuen Herz von Gott und erfüllt von seinem Geist lernen wir, das Klima von innen heraus, aus dem Herzen zu verändern. Langsam, aber nachhaltig. 

Anke Martsch,
Frankfurt am Main

Gott sagt, dass wir ohne ihn eine Herzenerkältung bekommen.



Warmherzigkeit gegen Klimaerkältung

Früher war es warm gewesen. Da war die Abteilung noch neu, man hielt zusammen und machte auch oft was in der Freizeit zusammen. Die Hierarchien waren zwar stärker da als heute, aber das Team hielt zusammen.

Sie wurden älter, reifer, gründeten Familien und manche entwickelten sich auch beruflich. Die Klimaerkältung kam allmählich, einer der Kollegen beerbte den alten Chef, dann kam

die Privatisierung dazu. Über der strikten Wirtschaftlichkeit erstarrte die Kollegialität – mindestens zum Teil. Ein Teil des Teams hielt weiter zusammen, aber sie fühlten sich nur als Arbeitsezel,

nicht als Teil des Teams. Die Wertschätzung ihrer Arbeit, ihrer neu eingebrachten Ideen fehlte. Das führte zu Frust und dazu, dass sie ihre Ideen für sich zu behalten begannen.

Hoffnung auf Frühling

Viele Jahre später – manche von Ihnen waren darüber schon in Ruhestand gegangen – kam ein neuer Frühling. Eine andere Person, die auch zeitweise zu ihnen gehört hatte, beerbte nun wieder den Chefposten. Sie machte sich so manche Gedanken, hörte aber zunächst zu, drückte Respekt aus und gab dem Einzelnen ein wenig mehr Verantwortung.

Noch bevor er zu einem Umsetzungsplan kam, hatte sich ein wenig Frühling eingestellt.

Ideen wurden offen geäußert und diskutiert, und manches wurde nach Prüfung auch umgesetzt.

Die Kollegen identifizierten sich dadurch ganz anders, und man kann sagen, dass durch den entsprechenden Führungsstil auch eine „innere Kündigung“ aufgehoben werden kann. 



PRIMA KLIMA für die Seele

Helmut Hosch, Mitarbeiter bei DB Fernverkehr, setzt im Nahverkehr ganz auf sein Fahrrad, und das bei Wind und Wetter. Das bedeutet fast arbeitstäglich 15 km einfach. Radeln bedeutet für ihn vor allem: PRIMA KLIMA für die Seele.

Helmut, dein Hobby ist Radfahren? Ist das reiner Klimaschutz?

Nö. Eigentlich ist es vor allem ganz für mich allein. Es ist mein Genussmoment, mein Durchatmen... und ein bisschen auch mein Beitrag zum Klimaschutz.

Was war deine letzte große Tour?

Von Prag nach Wittenberg. Wunderschön. Tolle Strecke, nette Menschen, vor allem aber gemeinsam mit meiner Frau Ilka. Denn gemeinsam ist es nochmal so schön.

Hast du schon mal klimafreundlichen Urlaub, nur mit dem Rad, gemacht?

Wochenendtouren mit einem Kumpel schon, aber für



▲ Helmut Hosch mit Tochter Janina

längere Touren: Leider nicht 100%, weil entweder die An- oder/und-Abreise dann doch per Bus/Bahn abläuft.

Wie ist das bei schlechtem Wetter? Nimmst du dann die Bahn?

Es gibt kein schlechtes Wetter... nur schlechte Kleidung – und auf die sollte man tatsächlich achten.

Bis jetzt hat mich das Wetter nie von einer Tour oder einer Strecke abgehalten – manchmal eher meine eige-





ne Zeiteinteilung. D.h. wenn ich plötzlich doch anders planen musste und die Radtour zugunsten Familienzeit gecancelld wurde. Wenn die Wahl zwischen Fahrrad ohne Familie und Familie ohne Fahrrad ansteht, dann hat immer die Familie Vorrang.

Was nervt dich am meisten am Verkehr?

Hektik, Rechthaberei, Raserrei, Autos fahren mit zu wenig Abstand am Radfahrer vorbei, Unversöhnlichkeit.

Warum sollte man auf's Rad umsteigen?

Es tut einfach nur gut: körperlich, seelisch. Es hilft beim Entschleunigen und man geht mit gutem Beispiel voran.

Wie viele Räder hast du auf dem Weg zur Arbeit schon geschrottet?

Ein Totalschaden – nicht mitgezählt die vielen Platten oder Stürze bei eisglatter Fahrbahn.



*Das Interview führte
Anke Martsch*



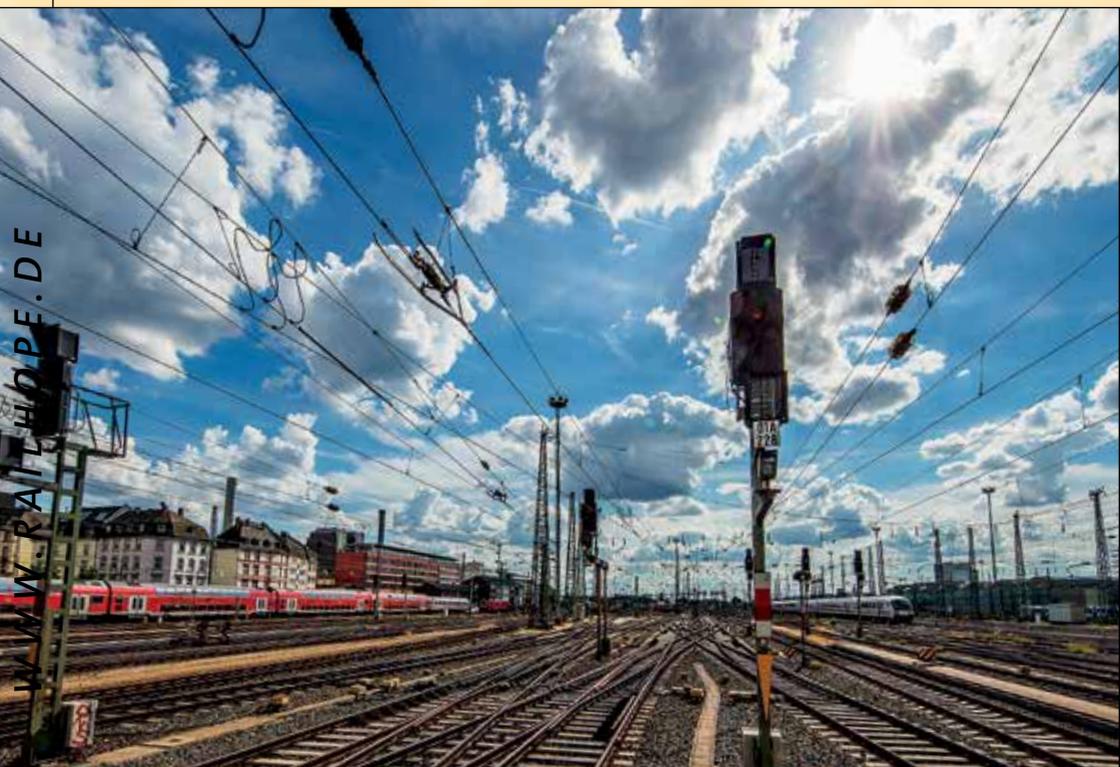
PRIMA KLIMA – der ursprüngliche Plan

In der Bibel stellt sich Gott als der Schöpfer unserer Erde vor, als der, der Naturgesetze geschaffen hat und die Erde in all ihrer Genialität im wahrsten Sinne des Wortes ins Leben gerufen hat. Gott hat ein PRIMA KLIMA geschaffen, ein Klima, in dem die Menschen in einem PRIMA KLIMA in ihrer Umwelt, untereinander und vor allem mit Gott lebten.

Das ist leider Geschichte, aber es ist gut sich an den Ausgangszustand zu erinnern. Wie war es denn eigentlich gedacht mit den

Menschen, dem Klima und mit der Verantwortung? Gott ist der Ursprung von allem, der Schöpfer, der das Universum in all seiner

unglaublichen Größe, die kleinsten Organismen und die Bestandteile von Zellen in ihrer atemberaubenden Miniatur geschaffen hat. Es ist faszinierend, sich mit dem Universum, den Naturgesetzen und der Nanotechnologie und Kommunikation der einzelnen Zellbestandteile kleinster biologischer Einheiten zu beschäftigen. Egal, ob man die Größe oder die Miniatur



oder die Gesetzmäßigkeiten dahinter betrachtet, ein gigantischer Architekt muss dahinter stecken. In der Bibel stellt sich dieser Architekt vor, Gott, der vor allem war, der ist und der sein wird in alle Ewigkeit.

Grundrhythmen bleiben

Interessant ist, wer in der Bibel den geschaffenen Dingen einen Namen gibt. Wer benennt, steht über dem Benannten. So benennt Gott Tag und Nacht, Himmel (im Sinne von Atmosphäre), Erde, Meer, Sonne und Mond. Auch die Sterne kennt er mit Namen. Er hat folglich

Autorität über das Universum, die Naturgesetze und über die wesentlichen Bausteine des

Klimas. Gott selbst schuf ein *prima Klima* für uns und die Grundrhythmen, die wir zum Leben brauchen.

Er schuf den Tag und die Ruhe der Nacht zu unserer Erholung und zur Erneuerung unserer Kraft. Er schuf die Jahreszeiten und damit die Erneuerung der Natur. Schon in diesen für uns so alltäglichen Grundrhythmen sehen wir, dass Gottes Plan ein *prima Klima* war, in dem unser Leben gut funktionieren kann. Den Menschen gab Gott den Auftrag, die Tiere zu benennen, eigentlich sind wir „nur“ verantwortlich für

„Gott selbst schuf ein **PRIMA KLIMA** für uns.“

die Tiere. Schaut man sich unsere Tierhaltung an, unsere Verantwortung, für sie zu sorgen und sie zu bewahren,

dann ist es wenig rühmlich für uns Menschen. Schauen wir in unsere Welt, auf Kriege und Zerstörung der Natur, sehen wir, wie weit wir uns vom ursprünglichen Plan entfernt haben.

Herzkrankheit

Klimaerwärmung und Klimaerkältung scheinen die gleiche Ursache zu haben – die menschliche Herzkrankheit. Wir haben den Schöpfer, der die Welt und uns Menschen mit dem Zertifikat „sehr gut“ ausgezeichnet hat aus dem Blick verloren.

Nicht allein der Ausstoß von CO₂ und die Umweltverschmutzung durch den

Menschen bedrohen die Erde, unser *prima Klima* leidet vor allem unter der zerbrochenen Beziehung zu Gott. Das hat Konsequenzen für die Beziehungen untereinander, zur Umwelt und nicht zuletzt auf das Klima.

Trotzdem gibt Gott uns Menschen nicht auf. Nach der großen Flut zur Zeit Noahs garantiert er – besiegelt mit dem Zeichen des Regenbogens-, dass die Grundrhythmen Erblühen und Verwelken, Hitze und Kälte, Sommer und Winter, Tag und Nacht fortbestehen! Gerade weil Gott die Grundrhythmen garantiert, ist es wichtig, ihn und seine Klimaschutztipps wieder ernst zu nehmen. Klimawandel in unseren Büros, in den Bahnen und sozialen Netzwerken fängt bei veränderten Menschen an.



Anke Martsch,
Frankfurt am Main



KURZPORTRÄT

Z *Mein Lebensmotto:*

Psalm 68,19+20: Gelobet sei der HERR täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. – Wir haben einen Gott, der da hilft und den HERRN, der vom Tode errettet. Ich bin froh zu wissen, dass ich von Gott jederzeit Hilfe bekomme. Diese Zuversicht hilft mir sehr im Alltag.

Z *Ein wichtiger Wert ist...*

der Glaube an Jesus Christus, Ehrlichkeit und Pünktlichkeit.

Z *Freude macht mir...*

wenn ich ein Ziel erreicht habe, ob bei der Arbeit oder in der Gemeinde. Außerdem liebe ich es, mit Geschwistern (Mitchristen) von RailHope unterwegs zu sein, um die gute Nachricht von Jesus mit anderen Menschen zu teilen.

Z *Angst macht mir...*

die Politik und die Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft. Zum Glück habe ich einen Rückhalt, auf den ich mich verlassen kann, unsern Herrn Jesus.

Z *In meinem Alltag beschäftigt mich...*

die geringe Wertschätzung der Bevölkerung für die Eisenbahn. Leider sind die letzten



Michael Bader

Jahrgang:

1967

wohnhaft in:

Fulda

(bin aber ein Westfale)

arbeitet bei:

DB Netz in Hanau,

Tiefenentwässerung

Hobbys:

Fußball Schiedsrichter

Städtereisen

Verkehrsminister eher für die Unterstützung der Straße und nicht für die Schiene, aber das ist meine persönliche Meinung.

Z *Wenn ich bei der Bahn etwas ändern könnte...*

würde ich versuchen mehr Personal anzustellen. Das geht aber nur, wenn finanzielle Anreize geschaffen werden. Da würde ich den Hebel ansetzen. Und ich würde der Bevölkerung erklären, wie wichtig die Bahn ist.

Z *«Christen bei den Bahnen» bedeutet für mich:*

dass ich dort neue Geschwister kennengelernt habe und mit ihnen die frohe Botschaft von Jesus in den Bahnhöfen verteilen kann. Außerdem bedeutet es für mich Gemeinschaft zu pflegen und miteinander über Gott ins Gespräch zu kommen. Zusammen Singen und Beten.

Z *«Da habe ich habe das letzte Mal gelacht...*

Ich habe auf der Insel Rügen eine Gesundheitswoche gemacht. Vor einem Restaurant stand auf einem Schild: «Lecker Kuchen – je mehr du wiegst, desto schwerer kannst du entführt werden. Schütze Dich und iss Kuchen!»

PRIMA KLIMA: Das Spenderherz vom FFE



Freunde waren zerstört. Und doch: Dieser Freitag ist unsere Chance für unsere Zukunft.

Totale Lebensänderung

Als Jesus sagt „Es ist vollbracht“, hat Jesus die Grundlage dafür gelegt, dass wir wieder in einem PRIMA KLIMA mit Gott leben können, wenn wir das wollen. Er hat am Kreuz für die Verletzungen, die Schuld und unsere Gleichgültigkeit Gott gegenüber bezahlt. Mit seiner Auferstehung hat er besiegelt: das neue Herz steht zur Verfügung.

Jeder, der seine Beziehung mit Gott in Ordnung bringen will, bekommt ein neues Herz von Gott. Jeder, der sich auf eine Beziehung mit Jesus einlässt, wird erleben, dass er zerbrochene Herzen heilt, Wunden verbindet, Schuld vergibt und das Leben verändert. Der Karfreitag ist der *Friday for Eternity*, der *Freitag für die Ewigkeit*, der jedem, der es will ein PRIMA KLIMA mit Gott ermöglicht, nicht nur für die nächsten 20 Jahre sondern für alle Ewigkeit. 

Anke Martsch,
Frankfurt am Main

„Fridays for Future“ bewegen die Welt. Schüler und Studenten haben Angst um ihre Zukunft, es gibt keine andere Welt, keinen Plan B. Sie gehen Freitag für Freitag auf die Straße für ihre Zukunft.

Ein ganz anderer Friday for Future liegt ca. 2000 Jahre zurück. Jesus, Gottes Sohn ging auf die Straße, er ging sogar ans Kreuz für eine bessere Zukunft, für ein besseres Klima, für mehr noch, für

prima Klima mit Gott durch ein Spenderherz, nämlich sein eigenes.

Als Jesus vor 2000 Jahren am Kreuz starb, schien für drei Tage alles aus zu sein, alle Zukunftspläne seiner

RailHope-Jahrestagung im schönen Norden

Einladung vom 30. April bis 3. Mai 2020 nach Sellin auf der Insel Rügen

Vom 30. April bis zum 3. Mai 2020 wird in Sellin die Jubiläums-Jahrestagung von RailHope-Deutschland stattfinden. Denn seit 120 Jahren gibt es dann „Christen bei den Bahnen“. In dem christlichen Haus „Seeadler“ in Sellin auf Rügen wollen wir vier Tage gemeinsamen Betens, Singens und Unterwegsseins erleben. Es wäre wichtig, sich diesen Termin sofort vorzumerken und sich anzumelden.

Kosten pro Person: Frühbucher* | ab 8. Dezember

- ab 26 Jahren **219 €* | 239 €** im Doppelzimmer, **244 €* | 269 €** im Einzelzimmer
- Kinder bis 2 Jahren frei
- Kinder 3 – 5 Jahre **139 €* | 149 €**
- Kinder 6 – 16 Jahren **154 €* | 169 €**
- Jugendliche 17 – 25 Jahre im Doppelzimmer **204 €* | 224 €**, im Einzelzimmer **232 €* | 254 €**
- Tagesgäste 79 Euro (Fr. oder Sa. inkl. Tagungsbeitrag, Ausflug und Verpflegung)
- Alle Preise gelten zuzüglich einer Kurtaxe, die vor Ort im Haus zu zahlen ist

In den Kosten ist die Rundumversorgung mit Frühstück, Mittag und Abendbrot sowie einige Ausflüge enthalten.

Anmeldungen: Online unter www.railhope.de unter Termine **oder** an: Matthias Schneider, Am Leutewitzer Park 11, 01157 Dresden, Tel.: 0351 42417539, matthias.schneider@railhope.de

Anmeldeschluss für die Jahrestagung in Sellin ist der 2. Februar 2020

▼ **Besondere Attraktion:** Täglicher Dampfbetrieb in ca. 500 m Luftlinie entfernt vom Haus Seeadler



Einige Informationen zum Haus:

Das Haus „Seeadler“ im Ostseebad Sellin liegt ca. 15 Minuten Fußweg vom Sandstrand der Ostküste Rügens entfernt. Zwei Gästehäuser mit insgesamt 100 Betten in modernen Einzel- und Doppelzimmern oder in Familienapartments stehen zur Verfügung.

Anschrift: Granitzer Str. 14/16
18586 Ostseebad Sellin • Telefon: (03 83 03) 18-0,
E-Mail: info@haus-seeadler-ruegen.de
www.haus-seeadler-ruegen.de

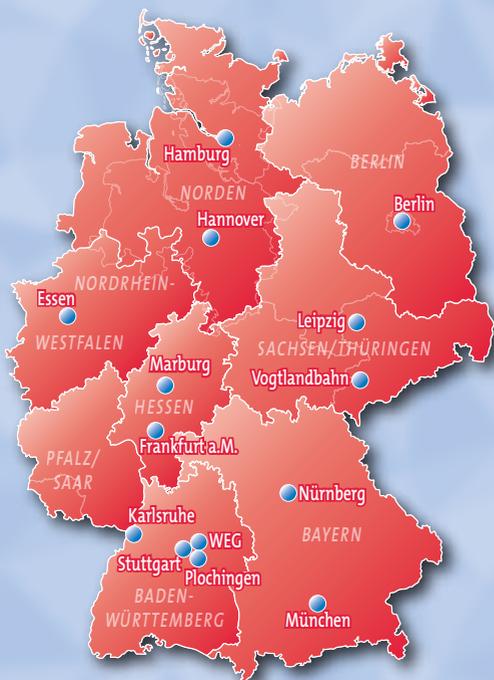


Wer sich für einige Tage davor oder danach in das Haus einmieten möchte, wende sich bitte selbst an die Leitung des Hauses „Seeadler“. Die zusätzlichen Übernachtungen müssten dann privat abgerechnet und vor Ort bezahlt werden.

- ▶ Jubiläum: 120 Jahre „Christen bei den Bahnen“ in Deutschland
- ▶ Ausflüge: Kreidefelsen, „Rasender Roland“ und Schifffahrt inclusive



Foto: Saarbourg



Kontaktadressen

Norden: Peter Hagel

Pütjerweg 10 • 21244 Buchholz
Tel.: 0 41 81-29 32 19 • peter.hagel@railhope.de

Berlin: Hans-Jürgen Schwarze

Theodorstraße 18 • 12623 Berlin • Tel.: 0 30-99 28 52 06 • hans-juergen.schwarze@railhope.de

Nordrhein-Westfalen: Ralf Koch

Hundhauser Berg 2 • 51570 Windeck-Imhausen
Tel.: 0 22 92-72 57 • ralf.koch@railhope.de

Sachsen/Thüringen: Christof Sommer

Nordstr. 13 • OT Kühren • 04808 Wurzen
Tel.: 03 42 61-6 20 96 • christof.sommer@railhope.de

Pfalz/Saar: Klaus Walper

Franz-Werfel-Straße 7 • 55122 Mainz
Tel.: 0 61 31-38 40 40 • klaus.walper@railhope.de

Hessen: Helmut Hosch

Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel
Tel.: 0 61 01-80 20 63 • helmut.hosch@railhope.de

Baden-Württemberg: Dominik Laukemann

Erlenweg 5 • 75196 Remchingen
Tel.: 07 21-938 7840 • dominik.laukemann@railhope.de

Bayern: Roland Fröhlich

Rosenstraße 28a • 85521 Riemerling • Tel.: 0 89-60 60 05 01 • roland.froehlich@railhope.de

Geschäftsstelle: Im Löken 60 • 44339 Dortmund
info@railhope.de • www.cvde.de • www.railhope.de

International: www.railway-mission.net

Repräsentant für Deutschland: Frank Hesmert
Kornbergstr. 15 • 35644 Hohenahr
Frank.hesmert@railhope.de

RailHope-Termine – Willkommen!

26.11.2019, um 18:00 Uhr Weihnachtsfeier in Frankfurt am Main am Hauptbahnhof,
Ansprechpartner: Armin Martsch
armin.martsch@railhope.de

30.11.2019, 11:00 – 17:00 Uhr NRW-Treffen im Haus der Christlichen Gemeinde Dortmund,
Saarbrücker Str. 32, 44135 Dortmund, Info und Anmeldung: Ralf Koch • ralf.koch@railhope.de

30.11.2019, um 13:30 Uhr Adventstreffen Sachsen/Thüringen in Dresden auf dem CVJM-Schiff,
Uferstr. 14, 01097 Dresden, Info und Anmeldung: Christof Sommer • christof.sommer@railhope.de

05.12.2019, um 15 Uhr Adventsfeier Hamburg Hammerbrook, Hammerbrookstr. 44,
DB Verwaltungsgebäude, Ansprechpartner: Peter Hagel • peter.hagel@railhope.de

Im **November und Dezember** können Sie uns an verschiedenen **Info- und Kalenderständen** persönlich antreffen. Infos unter www.railhope.de und in Facebook/DB Planet

24. – 25.01.20 Treffen für Öffentlichkeitsarbeit in Neuhoof b. Fulda; Info: hanna.kimpel@railhope.de

07.03.20 deutschlandweiter RailHope-Gebetstag

Auf Veränderung zu
hoffen, ohne selbst
was dafür zu tun,
ist wie am Bahnhof
zu stehen und auf ein
Schiff zu warten.

Albert Einstein